= **Karl May als Erzieher.** Der Chefredakteur der „Kölnischen Volkszeitung“, Dr. Cardauns, hielt am 6. November 1901 in Dortmund einen Vortrag über literarische Curiosa. Bei dieser Gelegenheit kam er auch auf jene Romane Mays zu sprechen, die einen sehr bedenklichen Inhalt haben und von denen Karl May behauptete, dass sein Verleger Fischer dieselben zu unsittlichen Romanen umgearbeitet habe, ohne dass er (May) davon Kenntnis erhielt. Nach dem Berichte des Centrumsblattes „Tremonia“ in Dortmund führte Dr. Cardauns damals aus, „dass es sich um greuliche Colportagefabrikate handle, in denen sich die tollste Erfindung mit abgründlicher Unsittlichkeit der Darstellung vereinigt und die dick aufgetragene Moralität und Christlichkeit den widerlichen Eindruck noch verstärkt. Alles Anstößige auf Rechnung des verstorbenen Verlegers Münchmeyer zu setzen, wie May thue, sei unmöglich; in 5 Jahren habe May 5 Romane mit Hunderttausenden von Druckzeilen geschrieben, und da solle er nicht gemerkt haben, dass der Verleger ihm Hunderte von Seiten mehr oder minder unzüchtigen Inhaltes, vielfach der allerscheußlichsten Art, hineingeschmuggelt habe? Das Allerschlimmste aber sei, dass diese Romane in denselben Achtzigerjahren erschienen, in welchen May in einer katholischen illustrierten Zeitschrift unter seinem Namen Romane drucken ließ, die in sittlicher Beziehung einwandfrei und zuweilen katholisch gefärbt sind. Zum Ueberfluss sei May aller Wahrscheinlichkeit nach Protestant; für das Gerücht, er sei in Amerika katholisch geworden, fehlt jeder Beweis.“ Während aber Karl May es nicht der Mühe wert fand, diese Anwürfe zu entkräftigen, versucht jetzt ein Freuend des May eine Lanze für seinen Meister zu brechen. In diesen Tagen ist eine Broschüre erschienen, welche den Titel führt: „Karl May als Erzieher“, welche zu einem gerichtlichen Nachspiele führen wird, weil in derselben Chefredakteur Dr. Cardauns beleidigt wurde. Dieses gerichtliche Nachspiel dürfte endlich einmal die Frage, ob Karl May von dem unzüchtigen Inhalte einiger seiner Romane vor der Drucklegung Kenntnis hatte oder nicht, zur Entscheidung bringen.

Aus: Linzer Volksblatt für Stadt und Land. XXXIV. Jahrgang, Nr. 32, 08.02.1902, S. 2.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, November 2017